



Bad Muskau ist die Geburtsstadt des Landschaftsarchitekten Hermann von Pückler-Muskau

Der Charme historischer Städte

Oberlausitz: Mittelalterliche Architektur trifft auf sorbische Traditionen

Deutschland ist wunderschön und sehr vielfältig. Kein Wunder, dass laut Deutscher Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen rund 28 Prozent der Deutschen planen, in diesem Jahr Urlaub im eigenen Land zu machen. Die Vorteile liegen auf der Hand, wie kurze Anreisewege und gut aushaltbares Wetter auch im Hochsommer. Wer seine Ferien in der Urlaubsregion Oberlausitz verbringt, erlebt im Dreiländereck Deutschland/Polen/Tschechien schöne alte Städte und die Traditionen des slawischen Volkes der Sorben.

Der Star ist die Stadt

Wer zum ersten Mal nach Görlitz - der östlichsten Stadt Deutschlands - kommt, wird vor allem von der architektonischen Vielfalt überwältigt sein: Rund 4.000 Einzeldenkmale aus mehr als 500 Jahren europäischer Baugeschichte bilden hier ein städtebauliches Gesamtkunstwerk. Von der Pracht der mittelalterlichen Tuchmacher-Häuser über die Barockbauten des Obermarktes bis hin zum geschlossenen Gründerzeitviertel: Die beeindruckende Kulisse der über 950-jährigen Stadt versetzt nicht nur Touristen und Architekturfans ins Staunen. Auch Produktionsteams

von Film und Fernsehen geben sich hier die Klinke in die Hand. Sie schätzen die Fülle an Motiven, sodass „Görliwood“ mittlerweile einen hervorragenden Ruf in der Branche hat.

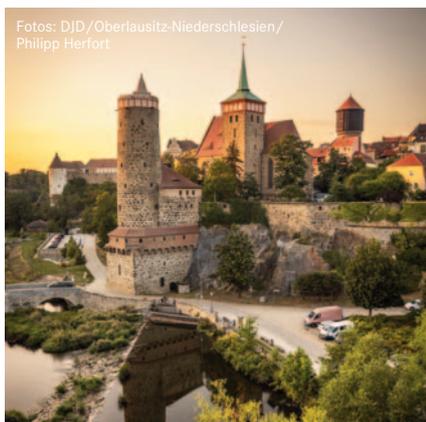
Mit Senf, bitte!

Etwa 50 Kilometer weiter westlich ist die Stadt Bautzen mit ihrer historischen Altstadt, der malerischen Lage über der Spree und den zahlreichen märchenhaften Türmen für viele das Sinnbild mittelalterlicher Architektur. Bei einem Stadtrundgang fällt auf, dass die Straßenschilder zweisprachig sind. Das liegt daran,

dass Bautzen das politische und geistig-kulturelle Zentrum der Sorben ist, eines slawischen Volkes, das kein anderes Mutterland außerhalb Deutschlands hat. Kulinarisch stehen in der Stadt Senfspezialitäten ganz oben. Im Bautzener Senfmuseum erfährt man alles, was man über die kleinen Körner mit großem Geschmack wissen sollte.

Schön grün

Wer eine Pause braucht, kommt unter anderem im Muskauer Park zur Ruhe. Das grenzüberschreitende Areal an der Neiße wurde zwischen 1815 und 1844 von Fürst Hermann von Pückler-Muskau angelegt und 2004 als polnisch-deutsches Kulturerbe in die Unesco-Welterbeliste aufgenommen. Als der Fürst den Park realisierte, bediente er sich Stilmitteln der Landschaftsmalerei. Überall gibt es beispielhafte Gartenarchitektur mit ausgedehnten Wiesenflächen, plätschernden Wasserläufen, spannungsreichen Sichtachsen und beeindruckenden Bäumen zu entdecken. Auf www.oberlausitz.com finden Interessierte einen eigenen Reiter „Welterbe“, dort gibt es auch Infos zu drei weiteren nahe gelegenen Unesco-Stätten. (djd) ■



Bautzen beeindruckt mit seiner Stadtsilhouette